



DAS FEST ... einfach wieder FEJERN

Go for gender justice
Spendenprojekt „Fundación Pueblo”
Martin-Butzer-Haus-Tagung

INHALT

03 SCHLAGLICHT

04 EDITORIAL

05 ANKÜNDIGUNG JUGENDTAG

05 DAS FEST ... einfach wieder FEJERN!

06 PROFIL

06 Go for gender justice

08 MBH-Tagung 2022 – Teil I

10 Spendenprojekt der Fundación Pueblo

12 FÖRDERZAHLEN

12 Evangelische Jugend 2021

13 NACHRUF

13 Nachruf Detlev Besier

14 GREMIEN/JUGENDVERBAND

14 Bericht der ELJV-Sitzung vom 05.03.2022

15 EVANGELISCHE JUGEND VOR ORT

15 Die Dorfraumentwickler*innen – Gelungener Rückblick

16 JUGENDPOLITIK

16 115. Vollversammlung des LJR am 26.03.2022

17 „Sich einmischen – was bewegen“

Zwei Projekte der Ev. Jugend Pfalz ausgezeichnet

18 ZENTRALSTELLEN

18 MUSIC@LU – vom 17.–22.10.22 im MBH, Bad Dürkheim

19 FREIE JUGENDVERBÄNDE

19 VCP RPS – FAIRändern – Tatendrang 2022/23

20 PERSONALIA

20 Phillip Lichtenberger, Lisa Thiergärtner

22 BIBLIOTHEK

22 Empfehlungen

23 ERSTE HILFE FÜR DIE SEELE

23 Erste-Hilfe-Kontakte – anonym und professionell

24 KALENDER

24 Terminübersicht



S. 05

LUZIFA – Zu Gast bei DAS FEST



S. 10

Fundación Pueblo



S. 18

Das Musical-Projekt JOSEF – MUSIC@LU



SCHLAGLICHT

Seit dem 24. Februar diesen Jahres verfolgt mich jeden Tag beim Betrachten der Bilder aus den Nachrichten das alte Lied von Wolf Biermann wie ein Ohrwurm: „Wann ist denn endlich Frieden in dieser irren Zeit? Das große Waffenschmieden, bringt nichts als großes Leid“.

Bilder von zerstörten Wohnhäusern, von flüchtenden Menschen, von verzweifelten Müttern und Kindern, von rollenden Kriegsmaschinen, Propaganda, aber auch Bilder von Priestern, die Maschinengewehre segnen und vieles mehr. Ich bin immer noch fassungslos. „Wann ist denn endlich Frieden?“ und „Wie kann überhaupt noch Frieden werden in diesem vom Krieg überzogene Land?“ Auch wenn die Waffen schweigen sollten: Es steht jetzt schon fest, wer die Verlierer und wer die Gewinner dieses Konfliktes sein werden. Die Verlierer sind die Menschen, die ihre Heimat zurücklassen, die um ihre Zukunft in Sicherheit und Frieden betrogen werden, die den Glauben verlieren an eine demokratische Gesellschaft, an Vertrauen, Zusammenhalt und Perspektiven für die kommenden Generationen. Die Gewinner stehen auch schon fest. Das sind die Rüstungskonzerne und die Unternehmen, die an der Krise verdienen. Gewinner sind die

Menschen, die Gewalt, Hass und Misstrauen säen und denen stabile Verhältnisse oder die Umwelt egal sind.

Und immer wieder kommt mir der alte Satz der christlichen Friedensbewegung in den Sinn: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“, so wie es auch im Friedensappell zur 11. Vollversammlung der Ökumenischen Rates der Kirchen im September in Karlsruhe heißt. Der Appell hat auf dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine eine neue und traurige Aktualität erlangt. Es wird in diesen Tagen viel diskutiert über Waffenlieferungen, über Atomwaffen oder Rüstungsausgaben. Der richtige Weg um das Durchbrechen der Spirale der Gewalt und das Ende des Leides der Bevölkerung in der Ukraine ist eine große Herausforderung für die Kirchen und die christliche Friedensbewegung. Frieden ohne Waffen zu schaffen mag auf dem Hintergrund der schlimmen Ereignisse in der Ukraine naiv erscheinen, aber dieser Frieden bleibt das nicht aufgebare Ziel jedes christlichen Friedenshandeln und des Friedens Gottes mit und in dieser Welt.

Die Evangelische Jugend wird sich in den nächsten Wochen und Monaten viel um geflüchtete Kinder und Jugendliche kümmern müssen, die in unseren Regi-

onen Schutz finden. Das bedeutet viel Engagement und mutiges Handeln. Dennoch dürfen wir dabei nicht die friedlichen Konfliktlösungsstrategien aus den Augen verlieren. Es geht nicht nur darum, Menschen vor den Auswirkungen des Krieges zu schützen, sondern auch, dass die christliche Vision eines Friedens ohne militärische Gewalt möglich ist. Hoffnung auf Frieden ohne Waffen ist auch im Anblick der Katastrophe in der Ukraine keine naive Träumerei, sondern ein „hartes Geschäft“, das eine mutige und kluge Politik braucht. Damit sollten sich Christ*innen uns die Hände schmutzig machen und nicht mit vorschneller Befürwortung von Rüstungslieferungen und schon gar nicht mit der Segnung von Kalaschnikows.

„Selig sind, die Frieden stiften“ hat Jesus in der Bergpredig gesagt. „Frieden! Und nicht Krieg.“



FLORIAN GEITH
Landesjugendpfarrer

LIEBE LESER*INNEN,

nichts bewegt uns so sehr gerade, wie der Krieg gegen die Ukraine. Das ist auch der Grund, warum die Evangelische Landesjugendvertretung (ELJV) recht zügig nach dem Angriff Russlands beschlossen hat, zu helfen. Wir haben mit der Evangelischen Jugend in den Jugendzentralen und in einigen anderen Einrichtungen in den vergangenen Wochen Sach- und Geldspenden gesammelt. Die Sachspenden hat ein Team der Evangelischen Jugend vom 08. bis 10. April nach Cieplice in Polen zur orthodoxen Diözese Wrocław-Szczecin gebracht. Von dort wird es weiter in die Ukraine transportiert. Wir sind sehr froh, dass die Spenden gut angekommen sind und unser „Transportteam“ wieder wohlbehalten mit dem LKW und den beiden Kleinbussen zurück ist.

Mit den Geldspenden werden wir über das Diakonische Werk die Lieferung für dringend benötigte Medikamente für medizinische Einrichtungen in der Ukraine finanzieren und an die entsprechenden Organisationen weiterleiten. Bis zum heutigen Tag (Stand: 11.04.2022) sind 26.347,50 Euro eingegangen.

Ich bin sehr froh, dass so viele Menschen uns und anderen Hilfsprojekten Spenden zukommen lassen. Allerdings wäre es gleichzeitig genauso wichtig, dass wir unser Verhalten ändern, um unsere Politik und Wirtschaft deutlich von Russland unabhängig zu machen. Lasst uns die Heizungen runterdrehen, ein Tempolimit einhalten und das Auto stehen, wann immer es geht, viel weniger Fleisch essen und unsere Haltungen überdenken.

Diskriminierung, Unterdrückung, Autokratien, Kriege und Kriegsverbrechen entstehen in und durch patriarchale Systeme. Das kann nicht gottgewollt sein. Das können wir auch in unserer täglichen Arbeit und unserem Handeln reflektieren.

Jede*r kann an ihrem*seinem Platz den Menschen zugewandt leben und den menschenliebenden und friedlichen Gott spürbar machen. Davon bin ich überzeugt.

Ihre und Eure

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsleitung



IMPRESSUM

Herausgeber: Landesjugendpfarramt der Evangelischen Kirche der Pfalz (V. i. S. d. P.)
Redaktion: Jutta Deuschel (Redaktionsleitung), Florian Geith, Heidrun Krauß, Ingo Schenk, Volker Steinberg
Satz, Grafik, Layout: Christiane Fritzingler
EJaktuell erscheint im 71. Jahrgang, ISSN 0724-1518
Landesjugendpfarramt der Evang. Kirche der Pfalz
Redaktion EJaktuell
Unionstraße 1, 67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631 3642-001, Fax: -099
info@ejpfalz.de
www.ejpfalz.de
Druck: Kerker Druck, Kaiserslautern
Auflage: 1700

Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Abdruck unaufgefordert eingehender Beiträge kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Auffassung des Herausgebers dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Die Redaktion erreichen Sie:
Mo–Do 8.30–12 Uhr und 14–16 Uhr, Fr. 8.30–12 Uhr
Christiane Fritzingler (Sekretariat), Tel.: 0631 3642-020
fritzingler@ejpfalz.de

Bildnachweis/Quellen:
S. 1+5 shutterstock_613722419
S. 6 shutterstock_578493865.jpg
S. 23 shutterstock_1523322002.jpg
S. 3 shutterstock_2129012942
Redaktionsschluss: 20.07.2022

KLIMASCHUTZ

Diese Zeitschrift ist klimaneutral gedruckt. Das bedeutet eine ordnungsgemäße und transparente Berechnung der anfallenden CO₂-Emissionen des Produktionsprozesses sowie der damit verbundene korrekte Ausgleich der Emissionen durch den Ankauf von CO₂-Emissionszertifikaten. Dabei haben wir uns für ein Klimaschutzprojekt in Ceará/Brasilien entschieden, das nachhaltig produzierte, erneuerbare Biomasse zur Befeuerung nutzt.



DAS FEST

... EINFACH WIEDER FEJERN

SAMSTAG, 16. JULI 2022, 14 – 22 UHR
SPORTPARK LUDWIGSHAFEN SÜD



LUZIFA



ON STAGE:
AB 19 UHR „VIELLEICHT EMMA“
AB 20.15 UHR „LUZIFA“

REDEN

BEGEGNEN

SPIELE

ACTION

(Z.B. BUNGEE
JUMPING)

CHILLEN

MUSIK

FEJERT UND FREUT EUCH MIT UNS,
... WEIL WIR ES WIEDER KÖNNEN.



VIELLEICHT EMMA



PILGERN FÜR MEHR GENDER- GERECHTIGKEIT – WIR GEHEN MIT!

EINE INITIATIVE GEGEN ABWERTUNG UND GEWALT AUFGRUND VON GESCHLECHT UND SEXUELLER ORIENTIERUNG

Schon vor längerer Zeit hatte der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖKR) seine Mitgliedskirchen zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens eingeladen – das Ziel der Veranstaltung, die am 1. Februar 2022 eröffnet wurde, ist die Vollversammlung des ÖRK vom 31. August bis 8. September 2022 in Karlsruhe.

Die Konferenz der Genderreferate und Gleichstellungsstellen in den Gliedkirchen der EKD startete daraufhin mit „Go for Gender Justice“ eine Pilgerinitiative, die zu den „Schmerz- und Hoffnungspunkten im Blick auf ungleiche Chancen und fehlende Gerechtigkeit im Verhältnis der Geschlech-

ter“ führen soll. Das erklärte Ziel dabei ist, geistliche Praxis, die Erkundung der Realitäten und eine kritische Reflexion durch das gemeinsame Pilgern miteinander zu verbinden: auf regionalen Pilgeretappen in neun Landeskirchen, die die Themenbereiche „Arbeit, Macht und Einfluss fair teilen“, „Abwertung und Gewalt überwinden“ sowie „Vielfalt anerkennen und gestalten“ behandeln, machen sich Menschen aus dem ganzen Bundesgebiet gemeinsam auf den Weg.

Die EKD-Pilgeretappe durch die Pfalz ist für das Wochenende vom 13.–15. Mai 2022 geplant und führt von Neustadt nach Land-

au. Doch schon ab dem 10. Mai machen sich zur Vorbereitung dieses Events Gruppen der Evangelischen Jugend sternenförmig zu Fuß auf den Weg nach Neustadt. Jugendliche und jung gebliebene Erwachsene aller Generationen aus verschiedenen Teilen der Pfalz pilgern in bis zu vier Etappen unter dem Motto „Gemeinsam auf dem Weg: Geschlechtergerechtigkeit im Generationenaustausch“ zur „Wiege der Demokratie“ nach Hambach. Angeregt durch verschiedene geistliche Impulse geht es gemeinsam – mal mehr und mal weniger meditativ, aber immer kreativ und kommunikativ – sowohl um die Erkundung

der persönlichen Realitäten als auch um die kritische Auseinandersetzung mit den vielen Fragen rund um das Thema Gendergerechtigkeit. Die Wahrnehmung für Diskriminierung in Kirche und Gesellschaft und das Engagement für Gerechtigkeit sollen gestärkt werden, Ideen für den Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und zum Abbau von Ungleichheit können wachsen.

Am **Freitag Nachmittag, 13.05.2022 etwa gegen 15 Uhr** werden dann alle Pilgergruppen der Evangelischen Jugend im Innenhof des **Hambacher Schlosses zur offiziellen Eröffnung der Pfälzer Pilgertappe** erwartet.

Nach Grußworten von Kirchenpräsidentin Dorothee Wüst und Giorgina Kazungu-Haß (MdL), laden Musik, Snacks und Getränke zum Austausch über Fragen von Geschlechtergerechtigkeit in Kirche, Religion und Gesellschaft ein.

Die **EKD-Pilgerwanderung startet dann am Samstag, 14.05.2022 um 9 Uhr** und führt von Neustadt nach Landau ins Butenschoen-Haus. Auf diesem ca. 20 km langen Weg können sich Pilger*innen aus ganz Deutschland an verschiedenen Stellen den Pfälzer Gruppen anschließen. Zeiten der Stille und des Gesprächs, Pausen und Stationen mit geistiger und kulinarischer Nahrung wechseln sich ab und bringen die Teilnehmer*innen in einen inspirierenden Austausch miteinander. Die gemeinsamen Erlebnisse des Tages werden schließlich in einem Abendgottesdienst zusammengeführt und gebündelt, bevor der Tag mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingt.



Mit einem „**Jugendpolitischen Frühstück**“ **geht es dann am Sonntag, 15. Mai, von 10–12 Uhr weiter.** Der Sprecher*innenkreis (SK) der Evangelischen Jugend der Pfalz wird aktiv und Dorothee Wüst, Giorgina Kazungu-Haß sowie der EKD-Synodale Dominic Blauth werden sich den Fragen der SK-Mitarbeiter*innen zu einigen Aspekten des großen Themas Geschlechtergerechtigkeit stellen. Generationenübergreifend werden persönliche Erfahrungen von Diskriminierung und Ungerechtigkeit diskutiert und Forderungen an Kirche und Gesellschaft formuliert – alle, die mitdiskutieren wollen, sind herzlich eingeladen.

So Gott will, werden die Ergebnisse der deutschlandweiten Pilgerwanderung auch dank des Pfälzischen Engagements Eingang in die Vollversammlung des Ökumenischen Rats der Kirchen in Karlsruhe finden. Und dort die Aufmerksamkeit bekommen, die für ein wirklich gleiche Chancen und eine gelebte Gerechtigkeit aller Geschlechter vonnöten ist.

KARIN KIENLE

Referentin für Ev. Schüler*innenarbeit
Landesjugendpfarramt

LUST, MITZUPILGERN UND SICH MIT DEM THEMA GENDERGERECHTIGKEIT ZU BEFASSEN?

- Kooperation Evangelischen Schüler*innenarbeit im Landesjugendpfarramt, GPD Kaiserslautern und GPD Zweibrücken:
Karin Kienle: ✉ kienle@ejpfalz.de
Corinna Wolf: ✉ c.wolf@gpd-kl.de
Sabine Grützner: ✉ sabine.gruetzner@evkirchepfalz.de
- Kooperation Jugendzentrale Pirmasens und Jugendzentrale Zweibrücken:
Vanessa Heß, Kathi Willig-Rohrbacher:
✉ Juz.pirmasens@evkirchepfalz.de
Carmen Weygandt: ✉ evjuzew@evkirchepfalz.de
- Kooperation Jugendzentrale Germersheim und Jugendzentrale Landau:
Hannah Schneider: ✉ Juz.germersheim@evkirchepfalz.de
Constanze Harant: ✉ Jugendzentrale.landau@evkirchepfalz.de

HIER WERDEN WÖCHENTLICH BIS ZUM WOCHENENDE IM MAI NEUE THEMEN VORGESTELLT UND INFOS ZU DEN VERANSTALTUNGEN AUF DEM HAMBACHER SCHLOSS SOWIE IN LANDAU.



MARTIN-BUTZER-HAUS-TAGUNG 2022

JAHRESTAGUNG FÜR MITARBEITER*INNEN IN DER LANDESKIRCHLICHEN JUGENDARBEIT UND JUGENDVERBANDSARBEIT – TEIL I

Nach dem die MBH-Tagung in den vergangenen beiden Jahren ausfallen musste, wählte der Vorbereitungskreis¹ das Motto und zugleich Programm:

Austausch – Begegnen – Aufarbeiten.

Der Hintergrund für die inhaltliche Arbeit ist, dass die heranwachsende Generation in einer Zeit lebt, in der gesellschaftliche Krisen zum Normalfall werden, aber auch plötzlich eintreten und eine „neue Normalität“ zur Folge haben können. Gerade in der Jugendphase 2020–2022 zeigt sich dies deutlich darin, dass die für das Aufwachsen zentralen Elemente wie die Zeit mit der Gleichaltrigengruppe zu verbringen, sich auszuprobieren u.v.m. weitestgehend „ausgefallen“ sind. Gerade im Kontext Ev. Jugendarbeit sind die Hauptamtlichen daher auf den unterschiedlichen Ebenen und Bereichen ihrer Tätigkeit mit Krisen insbesondere in Bezug auf die nachwachsende Generation in ihrer praktischen Arbeit konfrontiert. Um Lösungen für diese Frage zu finden und mit den bestehenden Konzepten Ev. Jugendarbeit abzugleichen und ggfls. anzupassen, bietet die MBH-Tagung den notwendigen Rahmen.

AUFGABENSTELLUNG

In Arbeitsgruppen wurde morgens zu der Frage gearbeitet, was sich in den letzten zwei Jahren bei der jungen Generation und der Jugendarbeit verändert hat?

Auszüge aus den Ergebnissen sind hierbei, auf der einen Seite die starke Verunsicherung der jungen Generation aufgrund der Krisen (Klima-Krieg-Corona) auf der anderen Seite auch Jugendliche, die weniger verunsichert sind und die Krise als Herausforderung bzw. „Chance“ erleben, sich für andere einzubringen, tätig zu werden. Krisen werden daher sehr unterschiedlich

wahrgenommen. Klar wurde aber auch formuliert, dass mit den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie eine starke Zunahme an psychischen Erkrankungen zu verzeichnen sind und Einsamkeit ein Thema der Kindheit/Jugend geworden ist. Die unterschiedlichen „Wahrheiten“ und die Informationsdichte überfordern hierbei und machen es schwer, sich eine eigene Meinung zu bilden. Auch der „Druck“, der zu Beginn auf die Jugendlichen ausgeübt wurde, wurde kritisiert - dem gegenüber stand die Lesart, dass sich Jugendliche verantwortlich verhalten haben. Für die Hauptamtlichen zeigte sich in den vergangenen zwei Jahren, dass es Räume (real oder digital) brauchte, in denen sich junge Menschen treffen und sich über Sorgen und Nöte, aber auch über konkrete Aktionen austauschen und planen konnten. Wichtig war, dass sie wahrgenommen und beteiligt wurden, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und entfalten zu können.

Mit dieser Vorarbeit konnte am Nachmittag der Frage nachgegangen werden, was der nachwachsenden Generation hilft, um „durch Krisen“ hindurchzukommen. Zwei Konzepte wurden hier vorgestellt und bearbeitet. In Gruppe 1 die Frage der Resilienz/Salutogenese, in Gruppe 2 die Frage des „Agierens in Krisen“, Gruppe 3 arbeitete an allgemeinen Themen.

AG 1: RESILIENZ UND SALUTOGENESE²

Im Kontext der Ev. Jugendarbeit wird **Verstehbarkeit** über stellvertretende Deutung hergestellt, was meint, die Themen oder Ereignisse gemeinsam zwischen Hauptamtlichen und Jugendlichen so gedeutet werden, dass sie in einem „neuen Licht“ erscheinen und so neue Lösungen

möglich werden; im persönlichen Bezug, dass Handlungen auch in der eigenen Biografie Sinn ergeben. Weiter gedacht werden Jugendliche über die oben genannte kompensatorische Funktion in die Lage versetzt, sich Themen zu erschließen und sie in der Peergroup zu diskutieren. Hieraus



entwickeln sie dann bestimmte Positionen, etwa im Rückgriff auf die Ordnung der Evangelischen Jugend Pfalz, die dann die **Handhabbarkeit** ermöglicht. Oder, sie setzen etwa die Hilfsaktion mit der „Ressource“ Hauptamt, Finanzen, Material etc. um. **Bedeutsamkeit** entsteht dann, wenn junge

Menschen nicht nur die Sinnhaftigkeit ihres Tuns erleben, sondern die sogenannte Selbstwirksamkeit erfahren, in dem die Aktion, die sie angestoßen haben, gelingt. Schlussendlich stand die Frage zur Weiterarbeit im Vordergrund, ob unsere Konzeptionen ausreichen, um die Funktion aufrecht zu erhalten in Anbetracht der Krisen, die aktuell stattfinden.

AG 2: AGIEREN IN KRISEN

Herausgearbeitet wurde, dass Krisen subjektiv gedeutet werden, was heißt, dass jede*r in ihrer*seiner Art und Weise auf diese reagiert. Ohnmacht, Trauer, Angst aber auch Chance und neue Kontakte sich zu erschließen sind genannte Aspekte. Auch wurden die Entwicklungsspielräume in Krisen in den Blick genommen. So wachsen in Krisen bestimmte Personen über sich hinaus, entwickeln Selbstbewusstsein/

oft die Gruppe, sichere Räume (Safe Space,) aber auch Freiräume und „Augenhöhe“. In dieser Arbeitsgruppe wurde auch deutlich, wie wichtig der Rahmen einer MBH-Tagung ist, um einerseits die eigene Arbeit zu „bewerten“, aber auch im Sinne der Selbstvergewisserung eine Rückmeldung hierzu zu erhalten.

AG 3: ALLGEMEINE THEMEN

Für die Teilnehmer*innen standen Grundfragen zur kirchlichen Jugendarbeit im Vordergrund. So wurde am Beispiel der Pfadfinder*innenarbeit die aufbauende Struktur – orientiert an den Altersphasen Forscher-Kundschafter-Pfadfinder-Pfad-Ranger – mit der Frage rekonstruiert, wie sich dies in Kirchengemeinden umsetzen lassen kann (s. hierzu die Broschüre „Von Übergängen und Anschlüssen I+II). Ebenso zeigte sich, dass Jugendliche vermehrt

zu können und so Bedeutsamkeit entsteht. Auch gerade für die neueingestiegenen Jugendreferent*innen sind gewisse Freiräume wichtig, um eigenen Ideen zu entwickeln und einbringen zu können. Hierbei ist es wichtig ein „Fehlerkontingent“ und ein Raum/Ort (MBH-Tagung, Schulung pädagogischer Berater*innen) zu haben, um frühzeitig auf Entwicklungen in der Landeskirche konzeptionell reagieren zu können.

Insgesamt hat sich gezeigt, wie wesentlich für die Herausbildung von Resilienz/ Salutogenese Personal und Struktur (Räume/ Finanzen/ Tradition/ aufbauendes Prinzip) der Evangelischen Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit sind. Krisen, die unweigerlich auftreten, sind demnach eingebettet und werden sowohl subjektiv wie kollektiv verarbeitbar und bewältigbar; als Nebeneffekt wird die „chaotische Energie“ der Jugend, welche die Erneuerung des sozialen Lebens ermöglicht“, über die Institution Evangelische Jugend in einer gewissen Weise „geordnet“ und Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit geboten, ihr Leben auf der Basis christlicher Werte zu entfalten.

Im Teil II des Berichts wird in der kommenden Ausgabe EJ aktuell 2/2022 über den 2. Tag berichtet: *Evangelische Jugend glaubhaft erleben*.

INGO SCHENK

Referent für Grundsatzfragen
Landesjugendpfarramt

¹ Hannah Schneider, Klaus-Dieter Fritz, Jasmin Eckes, Tanja Früh, Tobias Comperl, Florian Geith, Ingo Schenk; zu danken ist auch Tanja Früh und Michael Borger für die „spontane“ Moderation der Workshops und die Unterstützung durch Mitglieder der Vorbereitungsgruppe.

² In einer Untersuchung über die Anpassungsfähigkeit von Frauen während der Menopause entdeckte Antonovsky, dass erstaunlich viele Überlebende der Konzentrationslager basale psychisch gesunde Strukturen aufwiesen. Als Ergebnis präsentierte er den **Kohärenzsinn** als Kernelement seiner Erklärung von Gesundheit.

Wichtig sind hierbei drei Bereiche um Kohärenz:

- 1. Verstehbarkeit:** Das sind einerseits die Erwartungen, dass die Ansprüche des Lebens nachvollziehbar und vorhersehbar sind. Andererseits ist es ebenfalls die Fähigkeit, elementare Zusammenhänge im Leben einordnen zu können, um sie so zu verstehen.
- 2. Handhabbarkeit:** Hierzu kann auch Handhabbarkeit oder Machbarkeit gesagt werden. Es bedeutet, dass der Mensch überzeugt ist über passende und ausreichende Ressourcen zu verfügen, um die Anforderungen zu bewältigen.
- 3. Bedeutsamkeit:** Dies beschreibt die Überzeugung, dass die Anforderungen des Lebens Sinn machen. Zudem ist es der Glaube daran, dass das Bewältigen der Herausforderungen lohnend sei, sodass die Menschen mit einem hohen Gefühl der Sinnhaftigkeit eine größere Motivation aufweisen.



Selbstvertrauen und greifen auf einen in ihnen liegenden Optimismus zurück, damit die Krisen bewältigbar bleiben. Gleichzeitig werden Fähigkeiten relevant, die in den Personen „schlummerten“: Kreativität, seelsorgerische Fähigkeiten, Spontaneität, aber auch Selbstkritik. Hierzu braucht es

zweckfreie Räume benötigen, in denen die Hauptberuflichen zu Beginn die Zuhörer*innen sind, dann aber auch im Sinne der Handhabbarkeit ihre Ressourcen und Möglichkeiten einbringen, um dann, wenn die Jugendlichen ihre Themen in eine Aktion umsetzen wollen, diese auch umsetzen

SPENDENPROJEKT DER FUNDACIÓN PUEBLO

Fragt mich jemand, welche Vision mich durch mein Leben begleitet, dann antworte ich, die von einer fairen Welt. Das ist der Grund warum ich mich seit über 40 Jahren im Fairen Handel engagiere. Das ist der Grund, warum ich seit über 25 Jahren die Fundación Pueblo in Bolivien unterstütze.

Beide Organisationen versuchen die Strukturen, die Ausbeutung, Abhängigkeiten und Armut konsolidieren, zu verändern, versuchen dort Perspektiven zu vermitteln, wo Staaten versagen und Menschen ohne Unterstützung keinen eigenen Weg, keine eigene Zukunft entwickeln können.

Die Fundación Pueblo ist eine bolivianische Stiftung, die in dem kleinen Dorf Yanacachi im Regenwald Boliviens gegründet worden ist. Die Idee der deutsch-bolivianischen Gründer war, gemeinsam mit den Dorfbewohnern ein „Dorfentwicklungsprogramm“ zu entwickeln. Orientiert hat sich das Programm an den Bedürfnissen des Dorfes, aber auch einzelner Personen, die Ideen hatten, aber kein Geld, diese umzusetzen. Im Laufe der Jahre wurde immer klarer, dass ohne Bildung keines der begonnenen Projekte nachhaltig sein konnte. Man begann die Schule im Dorf zu stärken, die Lehrkräfte der Schule fortzubilden und Strukturen zu schaffen, die halfen auch den Kindern und Jugendlichen eine Schulbildung zu ermöglichen, die Laufstunden entfernt vom Schulort wohnten und aus diesem Grund häufig die Schule nur bis zur 3. Klasse besuchten.

Mit diesem Schritt war das wohl wichtigste Projekt der Fundación Pueblo geboren: die Schüler*innenpension.

Schüler*innen, die mehr als eine Stunde Fußweg vom Schulort entfernt wohnten, können während der Schulwoche bei einer Gastmutter zu wohnen. Diese wird bei der Ausstattung ihres Hauses unterstützt, so dass sie mindestens 2 Schulkinder aufnehmen kann. Im Klartext heißt das, dass Betten organisiert werden, die Küche entsprechend ausgestattet wird, die Gastmutter



eine Unterweisung in gesunder Ernährung erhält. Die Eltern der Schüler*innen dieses Angebot wahrnehmen, müssen einen kleinen Beitrag leisten, um die entstehenden Unkosten zu decken. Da die meisten Menschen nicht mehr als einen Dollar am Tag zum Leben haben, werden die Gastmütter häufig mit Nahrungsmitteln bezahlt. Die anderen anfallenden Kosten deckt die Fundación Pueblo durch Spenden, die z.B. durch Bike & Help im wahrsten Sinne des Wortes „eingefahren“ werden. Innerhalb des Projektes koordiniert die Fundación Pueblo auch das Nachmittagsprogramm für die Gastschüler*innen, denn wie auch bei uns, gibt es in Bolivien eine „Aufsichts-

pfligt“ für Schutzbefohlene, organisiert die Fortbildungen für die Gastmütter und bezahlt die Gastmütter für ihre Arbeit. Dies ist ein wichtiger Bestandteil des Projektes, denn in den Dörfern Boliviens gibt es gerade für Frauen kaum Möglichkeiten Geld zu verdienen. Dieser Verdienst der Frauen hat wiederum einen positiven Effekt auf die Dorfentwicklung.

Die Fundación hat es sich zum Ziel gemacht, dieses Projekt mit allen Kommunen in Bolivien durchzuführen, die daran Interesse haben. Sie garantieren nach der Implementierung eine Begleitung von drei Jahren, dann wird das Projekt in die Hände der Kommunen gelegt.



Dass die Idee funktioniert, davon konnte sich 2019 eine Reisegruppe aus Rheinland-Pfalz überzeugen. Von der Evangelischen Jugend mit dabei waren Kira Zinßmeister aus Kaiserslautern und Natalie Dernberger aus Germersheim, auch um zu sehen, was denn konkret mit den Spendengeldern aus der Bike & Help-Aktion geschieht! Als Gruppe besuchten wir das Projekt in drei verschiedenen Regionen in Bolivien und haben dadurch auch einen tollen Einblick in dieses Land gewinnen dürfen, das sich selbst plurinational nennt und damit seinem kulturellem und ethnischen Reichtum Ausdruck verleihen will. Es werden immerhin 37 anerkannte Sprachen im Land gesprochen!

Auch 2023 wird Bike & Help wieder für die Idee einer fairen Welt unterwegs sein. Auch 2023 wird Bike & Help wieder die Arbeit der Fundación Pueblo unterstützen. Gemeinsam unterwegs sein für andere Menschen und eine bessere Welt – besser lässt sich Christsein nicht leben.

Nähere Informationen zur Arbeit der Fundación Pueblo und ihren anderen Projekten könnt ihr auf ihrer Homepage www.fundacionpueblo.org erhalten.

Vielleicht gibt es auch die Möglichkeit auf einer entwicklungspolitischen Bildungsreise der Evangelischen Jugend dieses Land und die Fundación Pueblo live kennenlernen.

SABINE SEYBOLD-LEONHARD
Vorstandsmitglied des Vereins
„Freunde Boliviens e.V.“

Spendenkonto bei der
Stiftskirche Landau – Prot. Verwaltungsamt
Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank:
IBAN: DE 36 3506 0190 1200 1560 10
BIC: GENODE1DKD
Stichwort: Bolivien Fundación Pueblo



P.S. Neben Bike & Help sammeln wir Spenden für dieses und andere Projekte der Fundación Pueblo. Aktuell sind wir gerade dabei, einen neuen Jeep, sprich gut erhaltenen Gebrauchtwagen zu finanzieren, da der alte nach 25 Jahren im wahrsten Sinn des Wortes auseinanderfällt.



ZAHLEN DER EVANGELISCHEN JUGEND 2021

(IN KLAMMER DIE ZAHLEN VON 2020 ZUM VERGLEICH)

11.900 (7.900) KINDER UND JUGENDLICHE MIT **45.500** (26.900) TN-TAGEN NAHMEN IM JAHR 2021 AN FREIZEITMASSNAHMEN DER EVANGELISCHEN JUGEND PFALZ TEIL.

GESCHULT WURDEN **1.900** (1.900) TEILNEHMENDE MIT **4.400** (4.400) TN-TAGEN.

AN SEMINAREN DER POLITISCHEN JUGENDBILDUNG HABEN **2.500** (3.750) TEILNEHMENDE MIT **6.500** (9.700) TN-TAGEN TEILGENOMMEN.



Die Angebote der Jugendarbeit der Evangelischen Jugend der Pfalz in Kirchengemeinden, Kirchenbezirken, im Landesjugendpfarramt und den Freien Jugendverbänden erreichen jährlich rund 16.300 Kinder und Jugendliche. (in 2020 13.550). Diese Zahl erfasst allerdings nur unsere geförderten Maßnahmen durch das Land Rheinland-Pfalz.

Die nicht geförderten Maßnahmen wie Krabbelgruppen, Kinder und Jugendchöre, wöchentliche Kindergruppen, Kinder- und Jugendgottesdienste usw. sind in diesen Zahlen nicht erfasst.

Das Landesjugendpfarramt hat durch das Land Rheinland-Pfalz ungefähr 134.000 Euro erhalten, darin enthalten sind ca. 1.600 Euro für digitale Ausstattung.

Hinzu kommen Zuschüsse vom Bund, der Kommune und vom Landeskirchlichen Jugendplan von rund 226.400 Euro, insgesamt 360.400 Euro.

Für digitale Ausstattung wurden insgesamt 53.700 Euro vom Land ausgezahlt. (Landesjugendpfarramt 1.600 Euro, Dritte 52.100 Euro)

Zusätzlich konnte das Landesjugendpfarramt durch seine Beratung 215.000 Euro für Maßnahmen von Dritten weitergeben. Hierbei handelt es sich um Landeszuschüsse für Kirchengemeinden, Kirchenbezirke, Zentralstellen und die Freien Jugendverbände.

Dazu kommen Zuschüsse vom Landeskirchlichen Jugendplan in Höhe von 2.500 Euro.

Das Landesjugendpfarramt berät die Maßnahmenträger bei der Antragstellung, prüft die Anträge im Auftrag des Landes, reicht diese an den Landesjugendring weiter und zahlt die Zuschüsse nach deren Genehmigung an die jeweiligen Antragsteller*innen aus.

URSULA SEIBERT

Sachbearbeitung Mittelverwaltung
Landesjugendpfarramt

Im Haushalt eingestellt waren für Dritte ab 2017 jeweils 300.000 Euro, dazu ist jedoch festzustellen, dass wir ab dem 01.01.2014 einen erhöhten Fördersatz für Soziale Bildung (Freizeit) von 1,50 Euro (vorher viele Jahr 1 Euro)

AB 01.01.2015 EINEN ERHÖHTEN FÖRDERSATZ VON 1,70 EURO

AB 01.01.2016 EINEN ERHÖHTEN FÖRDERSATZ VON 2,00 EURO

AB 01.05.2018 EINEN ERHÖHTEN FÖRDERSATZ VON 2,50 EURO

AB 01.06.2019 EINEN ERHÖHTEN FÖRDERSATZ VON 3,00 EURO

AB SOMMER 2020 EINEN ERHÖHTEN FÖRDERSATZ VON 4,00 EURO

AB 01.07.2021 – ENDE 2022 (4,00 EURO + 2,00 EURO BUNDESMITTEL) 6,00 EURO ERHALTEN HABEN.

NACHRUF DETLEV BESIER



Die Evangelische Jugend der Pfalz trauert um Pfarrer Detlev Besier. Der Leiter der Arbeitsstelle Frieden und Umwelt und langjähriger Stadtjugendpfarrer von Kaiserslautern verstarb am Samstag, dem 2. April im Krankenhaus an den Folgen eines Verkehrsunfalls.

„Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“ – der Appell der kirchlichen Friedensdienste zur Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen zog sich wie ein roter Faden durch das Leben und Engagement von Detlev. Immer wieder gab er Impulse und gute Gedanken für die friedensethische Verantwortung der Evangelischen Jugend der Pfalz. Detlev war maßgeblich an der Entwicklung der 17 friedenspolitischen Thesen der Evangelischen Jugend beteiligt, die im Jahr 2013 bundesweit viel Aufmerksamkeit erregt und bis heute den Einsatz der evangelischen Jugendarbeit für den Frieden prägen.

Detlev Besier war viele Jahre ein wichtiger Begleiter der Jugendarbeit der Landeskirche. Als Gemeindepfarrer von Landstuhl war er Dekanatsjugendpfarrer im Kirchenbezirk Homburg, bevor er Stadtjugendpfarrer in Kaiserslautern wurde. In der Evangelischen Landesjugendvertretung und als langjähriges Vorstandsmitglied begleitete er die friedenspolitische Arbeit der Evangelischen Jugend. In der Bewegung „Fridays for Future“ war er in der Öffentlichkeit das kompetente und respektierte Gesicht des kirchlichen Einsatzes für die Bewahrung der Schöpfung und für die Zukunftsperspektiven der jungen Generation.

Sein leidenschaftlicher und authentischer Einsatz für einen gerechten Frieden ohne militärische Gewalt machte ihn insbe-

sondere seit Beginn des Ukraine Konfliktes zu einem gefragten Gesprächspartner und Ratgeber, auch über die Pfälzische Landeskirche hinaus. Zwei Tage nach seinem plötzlichen Tod hätte er mit den Landesjugendpfarrer*innen Deutschlands zum oben genannten Friedensappell arbeiten und sie unterstützen sollen, zu einer eigenen Position zu gelangen.

Immer wieder setzte sich Detlev für Frieden, gewaltlose Konfliktlösungen und für ein respektvolles Zusammenleben aller Menschen ein. Seine glaubwürdige und authentische Art prägte die Atmosphäre und die Diskussionskultur in der Evangelischen Landesjugendvertretung. Gerade in den letzten Wochen gab er vielen Menschen Trost, Halt und Hoffnung durch die wöchentlichen Friedensgebete seit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine.

Gleichzeitig blieb er sich auch im Angesicht des Krieges treu und mahnte vor einem unüberlegten Rückfall in die Logik der Spirale von Gewalt und Gegengewalt. „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“, weder unter Menschen und Staaten noch gegen die Schöpfung.

Die Evangelische Jugend der Pfalz verliert nicht nur eine wichtige Stimme für den Frieden und die Bewahrung der Schöpfung, sondern auch einen liebenswerten und respektierten Menschen, dem die Jugendarbeit immer eine Herzensangelegenheit geblieben ist.

Wir sind immer noch fassungslos und erschüttert über den plötzlichen Tod von Detlev. Er hinterlässt eine große Lücke und tiefe Trauer in der Evangelischen Jugend. Er wird uns mit seinem Rat, seiner Freundlichkeit und seinem Einsatz fehlen. Wir fühlen jetzt besonders mit seiner Familie und allen Menschen, die mit Detlev freundschaftlich verbunden waren. Wir trauern mit ihnen und schließen sie in unsere Gedanken und Gebete mit ein.

Anna-Lea Friedewald und Florian Geith
im Namen der Evangelischen Landesjugendvertretung



BERICHT DER EVANGELISCHEN LANDESJUGENDVERTRETUNG (ELJV)

ELJV-SITZUNG AM 05.03.2022

Nachdem das Klausurwochenende der ELJV vom 04.–06.03.2022 abgesagt werden musste, trafen sich die Delegierten der ELJV am Samstag, den 05.03.2022 digital.

Nach der Andacht von Anna-Lea Friedewald über die Hoffnung und deren Bedeutung für uns Menschen besonders in schweren Zeiten, stellte Florentine Zimmermann die Arbeit und Aufgabenbereiche der Dekanatsjugendpfarrer*innen vor. Mit Berichten aus dem Sprecher*innenkreis, den Verbänden und dem Landesjugendpfarramt wurden die 28 Teilnehmenden über die aktuellen Themen im Jugendverband informiert. Ergänzt wurden die Informationen von Volker Steinberg mit dem Bericht aus der Jugendpolitik. Beim Rückblick auf den Neujahrsempfang der Evangelischen Jugend am 15.01.22 waren sich die Delegierten einig, dass die hybride Form dem Ereignis angemessen war. So konnten Heinke Waldecker und Jann-Dieter Zeberg von der Evangelischen Jugend würdig verabschiedet und Daniel Samoski im Martin Butzer Haus willkommen geheißen werden. Dass die Veranstaltung mit Gästen vor Ort und Gästen vor den Bildschirmen ohne größere Probleme geklappt hat, war vor allem Fabian Jungbär und Paul Neuberger zu verdanken, die die technische Umsetzung verantwortet hatten. Bei ihnen bedankte sich Anna-Lea Friedewald noch einmal besonders.

Hauptthema der ELJV waren der Friedensappell zur 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe sowie die aktuelle Lage in der Ukraine und deren Folgen. Dies nahm den Rest des Vormittags ein.

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine löst in der Evangelischen Jugend große Betroffenheit und den Wunsch, zu helfen aus. Nach Rücksprache von Florian Geith mit dem Diakonischen Werk Speyer konnte ein Kontakt zur orthodoxen Kirche in Polen geknüpft werden, die von Cieplice aus Hilfsgüter in die Ukraine und Geflüchtete mit nach Polen bringt. Die Pfarrerin in Ruhe Barbara Phieler pflegt seit Jahren Kontakt zu dem Pfarrer vor Ort, mit dem Florian Geith in der Zwischenzeit telefonieren konnte und der uns eine Liste mit Hilfsgütern gesandt hat, die dort dringend benötigt werden. Frau Phieler schaltete sich in die Sitzung zu und berichtete den Delegierten anschaulich über die Lage an der polnisch-ukrainischen Grenze und wie die Evangelische Jugend die Hilfsaktion in Cieplice unterstützen kann. Daraufhin beschloss die ELJV einstimmig, sich an der Hilfsaktion zu beteiligen und aktiv um Spenden zu werben.

Wie wichtig und wertvoll Frieden ist, wurde allen Teilnehmenden durch die aktuelle politische Situation noch einmal sehr deutlich. Damit bekommt der Friedensappell zur 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe einen ungeahnten Stellenwert. Nach intensiver Diskussion fordert die ELJV die Landessynode der Evangelischen Kirche der Pfalz auf, sich zu dem Friedensappell „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“ zur 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen zu positionieren. Die Evangelische Landesjugendvertretung wünscht sich von der Landessynode ein deutliches Bekenntnis zum umfassenden Frieden als Zielper-

spektive des Handelns Gottes und als Aufgabe der Kirche.

Nach der Mittagspause wurden die Delegierten über den aktuellen Planungsstand des Jugendtags am 16. Juli 2022 in Ludwigshafen informiert. Ort und Zeit stehen jetzt fest und erste Programmplanungen haben begonnen. Zur Vorbereitung wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet an der noch weitere Interessierte teilnehmen können.

Als letzten Punkt der Sitzung berichtete Florentine Zimmermann über ihre Idee und Konzeption der (Sprach)Nachricht an Gott. Dabei soll eine Handynummer zur Verfügung stehen, die für ein Zwiegespräch mit Gott genutzt werden kann, ohne für irgendeine Person einsichtbar bzw. verfügbar zu sein. Das Landesjugendpfarramt unterstützt diese Idee und arbeitet mit Florentine Zimmermann an der Umsetzung.

Der Tagesordnungspunkt „10 Jahre Partizipationspapier der Evangelischen Jugend der Pfalz“ wurde aus Zeitgründen auf die nächste Sitzung verschoben.

HEIDRUN KRAUß
Geschäftsführende Referentin
Landesjugendpfarramt

DIE DORFRAUMENTWICKLER*INNEN IN DER ALTEN WELT

GELUNGENER RÜCKBLICK AUF EIN ERKENNTNISREICHES JAHR

Nach über einem Jahr Projektlaufzeit ergibt sich für die Dorfraumentwickler*innen die Möglichkeit eine erste Zwischenbilanz zu ziehen. Und die fällt durchweg positiv aus, denn es gelang den Projektverantwortlichen in den Dörfern der Alten Welt Fuß zu fassen. So gastierte der Alte-Welt-Spiele-Wagen in einer großen Anzahl von Dörfern der Alten Welt, zuletzt in Jettenbach mit umfangreicher Unterstützung der Bewohnerinnen und Bewohner. Darüber hinaus wurden zahlreiche Forschungsprojekte ausgehend von Jugendlichen initiiert. Beispielsweise trafen sich die Dorfraumentwickler*innen aus Hefersweiler zu einer ethnografischen Dorfbegehung. Dabei lernten sie zusammen mit Soziologieprofessor Dr. Bernhard Hauptert ihren Heimatort auf eine neue Weise wahrzunehmen. Unter anderem entwickelten sie gemeinsam Hypothesen zur Entstehungsgeschichte des Ortes. Dieser wurden auf Basis der Anordnung, des Alters, sowie des Zustandes der Häuser abgeleitet. Darauf aufbauend fanden Interviews mit den Dorfbewohner*innen statt um die formulierten Hypothesen zu erhärten. Als ein weiteres Highlight steht den Jugendlichen der „Alte-Welt-Bau-Wagen“ seit Mitte Dezember als Treffpunkt und Forschungsstation zur Verfügung.

Dadurch erlernen die Teilnehmenden auf unterhaltsame Weise zahlreiche Forschungsmethoden aus der sozialwissenschaftlichen Praxis. Beispielsweise werden

bei den Treffen zentrale Grundlagen und Qualitätskriterien sozialwissenschaftlicher Interviewführung diskutiert. Daran anschließend werden Themenblöcke erarbeitet und darauf aufbauend Fragen formuliert. Diese dienen den Jugendlichen als Leitfaden um umfassende Informationen über ihren Heimatort, sowie dessen Bewohner*innen zu erhalten. Durch die gemeinsame Vorarbeit gerüstet machen sich die jungen Forscher*innen dann auf den Weg zu den Interviews. Anschließend finden sich die Dorfraumentwickler*innen zusammen um gemeinsam den Verlauf des Interviews zu reflektieren. Positive Aspekte werden erkannt und Fehlerquellen aufgedeckt. Ziel der Forschungsvorhaben ist es ein umfangreiches und möglichst valides Bild des jeweiligen Dorfes und der umliegenden Region zu erarbeiten und dabei Entwicklungspotentiale aufzudecken.

Aktuell sind die Dorfraumentwickler*innen weiterhin in Hefersweiler, Relsberg, Niederkrichen, Wörsbach und zahlreichen weiteren Dörfern unterwegs. Sie sind stets auf der Suche nach Personen die sich an dem Projekt beteiligen möchten; sowohl aus den genannten Dörfern, aber auch aus allen anderen Dörfern der Region.

LUKAS JUNG
Projektmitarbeiter Alte Welt
Die Dorfraum-Entwickler*innen
mit Sitz in der Ideenschmiede Alte Welt
Entwicklungszentrum ländlicher Raum

Wenn auch Du Interesse hast Dich an dem Projekt zu beteiligen, melde Dich bei Lukas Jung, ☎ 0151 40353731 oder schreibe eine Mail an: jung@ejpfalz.de



Jugendliche bei der Gestaltung ihres „Alte-Welt-Bau-Wagens“



Der „Alte-Welt-Spiele-Wagen“ zu Gast in Jettenbach



Dorfraumentwicklerin Celine und ein Dorfbewohner bei der gemeinsamen Planung einer Actionbound

Dorfraumentwickler*innen auf Tour –
Besorgungen für die Ideenschmiede



NACH CORONA „WEITER“ LEBEN

115. VOLLVERSAMMLUNG DES LANDESJUGENDRINGES RLP

Die Vollversammlung des Landesjugendringes Rheinland-Pfalz am 26. März 2022 beschließt fünf Anträge aus den Mitgliedsverbänden und legt dabei den Fokus vor allem auf die Zeit nach der Corona-Pandemie.

Neben dem „Konferenzteil“ mit Vorstandsbericht und Haushalt wurden fünf Anträge des Vorstandes und der Jugendverbände diskutiert.

Der erste Antrag „Nach Corona „weiter“ leben“ des Vorstandes unterstreicht sehr deutlich: Die Folgen der Pandemie werden auch in mehreren Jahren für alle noch spürbar sein. Aus diesem Grund legt der Vorstand den Fokus seines Antrags auf die Zeit nach Corona, auch wenn die Pandemie nicht vorbei ist. Die letzten zwei Jahre machen deutlich, wie wichtig die Beteiligung junger Menschen ist – und wie sehr sie doch noch ausgeblieben ist. Jungen Menschen gebührt entsprechender Respekt und Anerkennung für ihren Beitrag zur Eindämmung der Pandemie. Eine wichtige Forderung der Vollversammlung ist die strukturelle Absicherung der Angebote der Jugendarbeit, insbesondere der Jugendverbandsarbeit. Denn die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit sind systemrelevant und für eine langfristig funktionierende Gesellschaft unverzichtbar. Mit dem Antrag „§ 219a abschaffen und § 218 raus aus dem Strafgesetzbuch“ positioniert sich der Landesjugendring positiv zur Abschaffung des sogenannten „Werbeverbots“ für Abtreibungen. Außerdem fordert er die Landesregierung auf, sich für eine Regelung

des Schwangerschaftsabbruchs außerhalb des Strafgesetzbuches einzusetzen, um eine Kriminalisierung von Frauen zu verhindern. Dieser Antrag ist für den Landesjugendring ein Schritt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit.

Das Thema Mitbestimmung und Beteiligung des Leitantrags ist flankiert von einem Antrag, der eine „Gesetzänderung zur Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahren“ fordert. Die Forderung ist nicht neu und wird seit vielen Jahren vom Landesjugendring Rheinland-Pfalz unterstützt.

Ein weiterer Antrag wird zur Fußball-Weltmeisterschaft in Katar verhandelt. Für die Jugendverbände haben die Verletzung von Menschenrechten, die Diskriminierung und Verfolgung von Minderheiten, die Einschränkung von Meinungs- und Religionsfreiheit und soziale Ungleichheit, keinen Platz. Der LJR ermutigt Jugendverbände Aktionen und Projekte durchzuführen, in denen diese Kritik eine zentrale Rolle einnimmt. Der Landesjugendring kritisiert die Entscheidung der FIFA für die Vergabe an Katar und fordert die Einhaltung der Menschenrechte als ein zentrales Vergabekriterium für zukünftige Großveranstaltungen im Sport.

Zudem stellt die Vollversammlung die Forderung an die Politik, dass eine gesetzliche Ausbildungsgarantie in Rheinland-Pfalz eingeführt wird. Denn ohne eine Ausbildung landen viele junge Menschen im Niedriglohnsektor und haben mit schlechten Arbeitsbedingungen zu kämpfen.

Die 115. Vollversammlung des Landesjugendringes beschloss alle gestellten Anträge und der Vorstand nimmt die Aufgabe mit, die gestellten Forderungen der Mitgliedsverbände in die Politik zu tragen.

Die Jugendverbände in Rheinland-Pfalz sind ein wichtiger, ein attraktiver und sehr aktiver Bestandteil der ehrenamtlichen Arbeit im Land. Der Staatssekretär Jürgen Hardeck würdigte dieses Engagement, stellvertretend für die Ministerin Katharina Binz, außerordentlich.

Der Landesjugendring Rheinland-Pfalz (LJR-RLP) ist der Zusammenschluss von mehr als 20 Jugendverbänden in Rheinland-Pfalz. Gemeinsam erreichen wir ca. 200.000 Kinder und Jugendliche. Der Landesjugendring vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen gegenüber Politik und Gesellschaft.

Weitere Informationen und Aktuelles unter www.ljr-rlp.de oder bei Facebook, Instagram und Twitter.

VOLKER STEINBERG
Referent für Jugendpolitik
und Jugendverbandsarbeit
Landesjugendpfarramt

„SICH EINMISCHEN – WAS BEWEGEN“

ZUM 8. MAL JUGEND-ENGAGEMENT-WETTBEWERB RLP

ZWEI PROJEKTE DER EVANGELISCHEN JUGEND PFALZ AUSGEZEICHNET

Am 2. April werden zum achten Mal die Preisträger*innen des Jugend-Engagement Wettbewerbs RLP ausgezeichnet. Und wieder ist die Evangelische Jugend der Pfalz zweimal vertreten!

Der Preis wird ausgelobt vom Land Rheinland-Pfalz, er unterstützt Projekte/ Projektideen, in denen sich junge Menschen engagieren. Die Themen sind zum Beispiel Vielfalt, Toleranz und Respekt, Partizipation und Teilhabe, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, dort wo die Zielgruppe sich einmischen möchte und etwas bewegen, anstoßen, handeln will. Die Schirmherrschaft übernimmt von Anfang an Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Zwei „alte“ Bekannte gehören wieder zu den Preisträger*innen. Wichtig dabei ist zu wissen, dass bereits ausgezeichnete Antragsteller*innen nur erneut ins Rennen gehen können, wenn ein neues Projekt entwickelt wurde/werden soll.

VOLKER STEINBERG

Referent für Jugendpolitik
und Jugendverbandsarbeit
Landesjugendpfarramt

Erneut ausgezeichnet ist der Landesarbeitskreis Freizeitarbeit der Evangelischen Jugend der Pfalz.

Mit ihrem Projekt „Global Kids“ legen sie im Jahr 2022 den Schwerpunkt auf Vielfalt. Wo sind die Stärken einer bunten, vielfältigen Gesellschaft? Worin liegen die Herausforderungen und wie können diese gemeistert werden, damit Vielfalt unserer Gesellschaft, aber auch der ganzen Welt gut tut.

Die Jury lobte das Projekt, vor allem die Weiterentwicklung und freute sich den LAK erneut auszeichnen zu können.



Global Kids 2021

Der CVJM Pfalz hat es mit seinem Scouts und dem Projekt „Rettet die Waldvögel“ auch wieder geschafft.

Nist- und Lebensmöglichkeiten für 5 Vogelarten wurden gecheckt, eine Vogelhecke wurde gepflanzt und 30 Jahre alte Wuchshüllen wurden entfernt. Nebenbei wurde eine Sitzbank ausgebessert. Beim Vogelpfad wurden die Infotafeln verbessert. Tolles Projekt – fand auch die Jury des Jugendengagementspreises. Der CVJM Pfalz präsentiert sich seit Jahren mit immer neuen, kleinen aber feinen Projekten im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit – zur Nachahmung empfohlen.



**MUSICAL-CAMP DER
EVANGELISCHEN JUGEND
VOM 17. – 22.10.2022 IM
MARTIN-BUTZER-HAUS
IN BAD DÜRKHEIM**

Die Evangelische Jugend plant ein Musicalprojekt in den Herbstferien und sucht dafür Teilnehmer im Alter von zwölf bis zwanzig Jahre. Der biblische Stoff „Josef“ soll an zwei Terminen auf die Bühne gebracht werden. Geprobt wird in Bad Dürkheim. Ab sofort kann man sich dafür anmelden.

Ein komplettes Musical in nur einer Woche auf die Bühne bringen – das Erfolgsprojekt, das in der Evangelischen Jugend Ludwigshafen entstanden ist, hat Zuwachs bekommen: Als Kooperationspartner konnten die Ev. Jugendzentralen Pirmasens, Zweibrücken und Donnersberg sowie Groov'n Spirit gewonnen werden. Mit 60 Jugendlichen soll in den Herbstferien im Martin-Butzer-Haus geprobt werden bevor es dann zweimal aufgeführt wird.

Beim Musical-Camp der Evangelischen Jugend im Martin-Butzer-Haus in Bad Dürkheim proben Chor, Schauspieler*innen, Tänzer*innen, Band und Solist*innen parallel. Johannes Sinn, Organisator des Projektes, zeigt sich zuversichtlich.

MUSIC@LU

Mach mit und probiere aus, was in dir steckt!
Melde dich gleich an unter: www.ejl.de/musiclu



Bereits 2016 und 2017 hätten zwei gleichartige MUSIC@LU-Projekte große Begeisterung bei den Mitwirkenden und bei den Zuschauer*innen ausgelöst. „Ziel ist es, Jugendlichen zwischen zwölf und zwanzig Jahren die Erfahrung zu vermitteln, welches großartige Ergebnis sie schaffen können, wenn sie gemeinsam ihre Potenziale ausschöpfen“, sagt Sinn. Besondere musikalische oder schauspielerische Vorkenntnisse seien dafür nicht notwendig. Ein engagiertes Team von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der Evangelischen Jugend wird die Teilnehmenden individuell unterstützen.

Als Garant für die musikalische Qualität des Projektes konnte Maurice Croissant gewonnen werden. Er ist der Populärmusik-Beauftragte der Pfälzischen Landeskirche und hat bereits Großprojekte wie die „10 Gebote“ in der SAP-Arena zur Aufführung gebracht.

Das Musical mit dem Titel „Josef“ inszeniert biblischen Stoff von innerfamiliärer Intrige und Versöhnung und dem Aufstieg des Protagonisten Josef vom Sklaven zum Berater des Pharaos.



Musicalprojekt JOSEF

Vom 17. – 22. Oktober 2022 in Bad Dürkheim

Aufführungen:
21.10.2022 Kirchheimbolanden
22.10.2022 Ludwigshafen

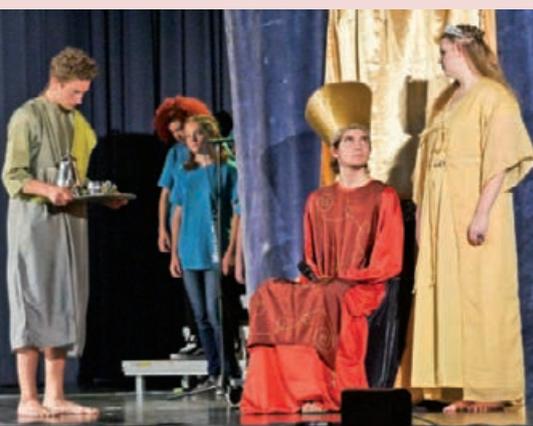
DU bist zwischen 12 und 20 Jahre
und hast Lust auf Chor |
Theater | Tanz | Band?

www.ejl.de



groov'n spirit

EVANGELISCHE
JUGENDPfalz
LEBENSSTÄRKE. GEMEINSCHAFT.
FREIZEIT UND VERBUNDENHEIT.



Melde dich an, dann bekommst du die CD und Noten vom Musical zugeschickt. So kannst du dich bis zum Camp in den Herbstferien mit dem Stück vertraut machen.

FAIRändern – TATENDRANG 2022/23

DIE PFADFINDER*INNEN AUS DEM VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER IN RHEINLAND-PFALZ UND DEM SAARLAND (VCP RPS) STEHEN DIESES JAHR GANZ UNTER DEM MOTTO „FAIRändern“.

Der VCP RPS führt im Jahr 2022/2023 eine Tatendräng Aktion unter dem Motto „FAIRändern“ durch. Hierbei beschäftigen sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder ein Jahr lang ausgiebig mit allen Facetten des Themas Nachhaltigkeit. Denn wir wollen gemeinsam etwas FAIRändern! Neben grundlegenden Dingen wie den Sustainable Development Goals stehen beispielsweise auch die Themenschwerpunkte Mobilität, nachhaltiges Wohnen, Software und noch Vieles mehr auf dem Plan.

Der Begriff *Tatendräng* ist für die Pfadfinder*innen jedoch nicht neu, denn im VCP RPS fanden in den vergangenen Jahren schon einige Aktionen unter diesem Namen statt. Das letzte Mal im Jahr 2013/2014 unter dem Motto „Auf großem Fuß“. Jetzt, nach acht Jahren ist der Tatendräng im VCP RPS wieder groß – und geht in die nächste Runde.

Der **Startschuss zur Aktion FAIRändern** war auf der sogenannten Landesversammlung im **März 2022**, dem höchsten demokratischen Gremium auf Landesebene. Da die Landesversammlung coronabedingt erneut digital stattfand, machte ein interaktives Quiz den Anfang, bei dem das eigene Wissen zum Thema Nachhaltigkeit auf die Probe gestellt wurde.

UND SO FUNKTIONIERT ES ...

Im Rahmen der Jahreskation können Pfadfinder*innen an verschiedensten Aktionen, Ausflügen und Challenges teilnehmen. Zusätzlich werden auch entsprechende Gruppenstundenideen für alle Altersstufen auf der Pfadithek¹ bereitgestellt und Boxen zu verschiedenen Themenschwerpunkten versendet, die Bastelideen, Spielideen und noch so einiges mehr beinhalten.

Jede Beteiligung an der Aktion FAIRändern bringt Punkte und wird außerdem mit Bausteinen belohnt. So erspielt man sich innerhalb eines Jahres ein nach und nach – je nachdem wie fleißig man sich an den Aktionen beteiligt – ein eigenes Insektenhotel.

Doch das ist noch nicht alles! Denn bei besonderem Engagement gibt es außerdem die Möglichkeit Extras, wie beispielsweise ein personalisiertes Namensschild für den Eingang des Insektenhotels zu erhalten.

Für die extra Portion Motivation sorgt außerdem das bereits erwähnte Punktesystem, welches in Form eines Rankings auf der Homepage des VCP RPS veröffentlicht wird. Denn zu beobachten wie gut man sich im Vergleich zu den anderen Teilnehmer*innen schlägt, kann (und soll) den Kampfegeist wecken!

Lisa Thiergärtner
Jugendbildungsreferentin
VCP Rheinland-Pfalz/Saar



Im kommenden Jahr werden Beiträge zur Aktion auf unserer Homepage und auf unserer Instagram Seite (@vcprps) geteilt unter **#gemeinsamfairändern**

¹ Die Pfadithek ist die gemeinsame Ideen- und Wissenssammlung des VCP Rheinland-Pfalz/Saar. Dort findet man eine dynamische und wachsende Sammlung von Gruppenstundenideen, Projektideen und einiges an Grundwissen für die Pfadfinderarbeit (erreichbar unter pfadithek.de)



PHILLIP LICHTENBERGER NEUER JUGENDREFERENT IM DEKANAT AN ALSENZ UND LAUTER, REGION ROCKENHAUSEN

Mein Name ist Phillip Lichtenberger und ich bin seit dem 01.03.2022 Jugendreferent im Dekanat An Alsenz und Lauter, Region Rockenhausen. Ich bin 31 Jahre alt, wohne in Rockenhausen und habe bereits als Kind an den Angeboten der Evang. Jugend teilgenommen. Während und nach meiner Berufsausbildung als Schreiner war ich selbst als Ehrenamtlicher auf Freizeiten und in Gruppen aktiv und habe dann irgendwann gewusst: „DAS will ich zum Beruf machen“. Daraufhin habe ich Soziale Arbeit/Sozialpädagogik in Koblenz studiert und nach dem Abschluss im Jahr 2017 dann im Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Stadthaus in Rockenhausen gearbeitet. 2018 bin ich zu 50 % auf die Jugendreferentenstelle gewechselt und habe die Gruppenangebote und Freizeitarbeit übernommen. Der Spaß an der abwechslungsreichen und vielfältigen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen während der Angebote sowie die Arbeit mit den Ehrenamtlichen haben mich dazu bewegt, auf die volle Jugendreferentenstelle zu wechseln.

Für das Jahr 2022 steht einiges auf dem Programm, was ich mit den vielen Ehrenamtlichen vor Ort umsetzen möchte.

Ich freue mich darauf, mit erlebnisreichen Angeboten meinen Mitmenschen die Möglichkeit zu geben, sich selbst und andere zu prägen. So wie das auch bei mir der Fall war.

NEUE BILDUNGSREFERENTIN IN DER EV. JUGENDZENTRALE FRANKENTHAL

Mein Name ist Lisa Thiergärtner, ich bin 26 Jahre alt und arbeite seit Dezember als Bildungsreferentin (50 %) in der Jugendzentrale in Frankenthal.

Das „Sport Gesundheit Freizeitbildung“ Studium habe ich an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe erfolgreich abgeschlossen. Bereits während meines Studiums habe ich angefangen, in einem offenen Kindertreff in Frankenthal zu arbeiten und konnte dort erste Erfahrungen in der Jugend- und Freizeitarbeit sammeln, was mir super viel Spaß gemacht hat!

Nach dem Studium war mir klar, dass ich auch weiterhin in diesem Bereich arbeiten möchte, weswegen ich seit Februar 2021 als Jugendbildungsreferentin im Landesbüro des Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder Rheinland-Pfalz/Saar arbeite (ebenfalls mit 50 %). Auch dort konnte ich im vergangenen Jahr schon so einiges lernen, spannende Aktionen & Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche mitgestalten und miterleben! Momentan plane ich in Kooperation mit der Jugendzentrale Bad Dürkheim die erste Jugendfreizeit nach Berlin in den Sommerferien!

Ich freue mich sehr darauf, noch mehr Kolleg*innen, Ehrenamtliche und Jugendliche kennenzulernen!



NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Die vorgestellten Materialien können in der Bibliothek Landesjugendpfarramt kostenlos ausgeliehen werden.

✉ schoen@ejpfalz.de | ☎ 0631 3642-013

Seit Monaten sorgen selbsternannte « Spaziergänger » mit ihren Protesten gegen die Coronamaßnahmen für Kopfschütteln bei der Bevölkerungsmehrheit. Doch was treibt sie an? Welche Ziele verfolgen ihre Hintermänner? Die folgenden Materialien informieren über die damit verbundenen Gefahren für unsere Demokratie.

Eva Schön

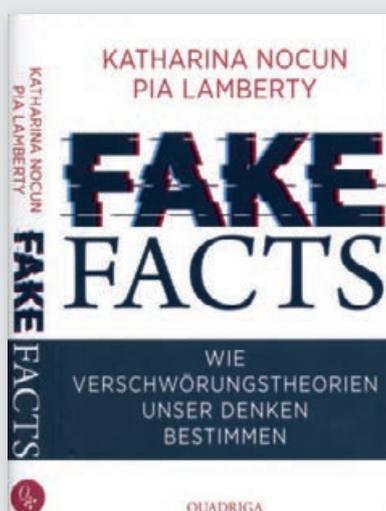


Hrsg. Heike Kleffner u. Mathias Meisner:

FEHLENDER MINDESTABSTAND. DIE CORONAKRISE UND DIE NETZWERKE DER DEMOKRATIEFEINDE.

Freiburg i.Br.: 2021.

In dem Sammelband zu dem 40 Autor*innen ihre Beiträge geliefert haben, geht es um die Gefahren die von Coronaleugnern und Pandemieverharmlosern für die demokratische Gesellschaft ausgehen. Die Autor*innen wenden sich gegen die zunehmende Radikalität der Leugnerbewegung, die Normalisierung von Verschwörungsnarrativen, Wissenschaftsfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus. Dabei werfen sie einen Blick auf die „Drahtzieher“ im Hintergrund und ihre weltweiten Netzwerke von QAnon, Reichsbürgern, Klimaskeptikern, der AfD als parlamentarischem Arm der Coronaproteste und aktiven Neonazis, die längst das Ruder ergriffen haben. Ebenso werden die Ideologien der beteiligten Gruppierungen und ihre Netzwerke vorgestellt. Aber auch die angegriffenen Journalisten, Politiker und Wissenschaftler kommen zu Wort. Fazit: Abstand halten zu antidemokratischen Kräften ist dringend geboten!



Nocun, Katharina u. Pia Lamberty:

FAKE FACTS. WIE VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN UNSER DENKEN BESTIMMEN.

Köln: 2020.

Die Autorinnen wollen mit diesem gut verständlich geschriebenen Band die von Verschwörungsideologien ausgehenden Gefahren klar benennen. Wenn der Glaube an Verschwörungsmythen dazu führt, dass Menschen sich aus dem demokratischen System ausklinken oder sich so radikalisieren, dass sie Terroranschläge verüben, muss dem dringend etwas entgegengesetzt werden. Verschwörungserzählungen bieten besonders dann eine Fluchtmöglichkeit aus der Realität, wenn in unsicheren Zeiten Arbeitslosigkeit, unsichere Beschäftigungsverhältnisse und Armut die Existenz bedrohen. Dennoch sind alle Bevölkerungsschichten davon betroffen. Eingangs werden die psychologischen Grundlagen des Verschwörungsdenkens vorgestellt, denen sich ein Faktencheck über verschiedene Aspekte von Verschwörungserzählungen anschließt. Dann geht es um die Themen: Politik und Presse („Lügenpresse“), Klimamythen, Antisemitismus, Corona ist eine „Erfindung der Pharmaindustrie“ etc. Strategien zum Umgang mit Verschwörungsgläubigen runden den Band ab.

Bei der **Amadeu-Antonio Stiftung** stehen neben vielen anderen Materialien unter *Publikationen* zum Thema folgende Broschüren zum Download bereit:



FREIHEITSRECHTE UND VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN IN KRISENZEITEN. 20 FRAGEN UND ANTWORTEN.

Die politisch Verantwortlichen mussten in der Pandemie schwierige Entscheidungen treffen auf einem schmalen Grad zwischen Gesundheitsschutz der Bevölkerung und individuellen Freiheitsrechten. Das erzeugte bei vielen Menschen Ohnmachtsgefühle und Kontrollverluste. Die Broschüre erklärt die rechtlichen und wissenschaftlichen Hintergründe, auf denen die Anti-Corona-Maßnahmen beruhen.

<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/freiheitsrechte-und-verschwoerungserzaehlungen-in-krisenzeiten-20-fragen-antworten/>



UMGANG MIT VERSCHWÖRUNGSIDEOLOGIEN IM UNTERRICHT UND IN DER SCHULE

Die Broschüre enthält komplette Unterrichtseinheiten zum Thema und gibt Lehrer*innen Hilfestellungen an die Hand, wenn Verschwörungserzählungen in der Klasse die Runde machen.

https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/?_search=Umgang%20mit%20Verschw%C3%B6rungsideologien%20im%20Unterricht%20und%20in%20der%20Schule.



Seele in Not?

Dir liegt etwas schwer auf dem Herz oder der Seele?

Hier ein paar Erste-Hilfe-Kontakte dafür – anonym und professionell.

TELEFONSEELSORGE

Rund um die Uhr die ganze Woche erreichbar unter den Nummern 0800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
Mail- und Chatangebote unter www.telefonseelsorge-pfalz.de
Mit der Krisenapp: www.krisen-kompass.app

KRISENCHAT

Angebot speziell für junge Menschen
<https://krisenchat.de/>

KINDERSCHUTZBUND / NUMMER GEGEN KUMMER

Nummer 116 111
www.nummer-gegen-kummer.de
(Chats Mittwoch/Donnerstag 14–18 Uhr)

[U25] DEUTSCHLAND – EIN PROJEKT DER CARITAS

www.u25-deutschland.de
Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendliche bei Krisen und Suizidgedanken durch speziell ausgebildete ehrenamtliche Gleichaltrige („Peers“) via Chat.

DAS SEELEFON

Nummer 0228 71002424
Bundesverband der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e.V.
Montag bis Donnerstag 10:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 20:00 Uhr
Freitag 10.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr
<https://www.bapk.de/angebote/seelefon.html>

KALENDER



- 13.–15.05.2022** **Go for gender justice**
- 11.06.2022** **Evang. Landesjugendvertretung**
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 08.07. –**
10.07.2022 **Sprecher*innenkreis (SK 2)**
der Evangelischen Jugend Pfalz
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 16.07.2022** **DAS FEST ... einfach wieder FEJERN**
Sportpark Ludwigshafen Süd
- 24.09.2022** **Evang. Landesjugendvertretung**
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 30.09. –**
02.10.2022 **Sprecher*innenkreis (SK 3)**
der Evangelischen Jugend Pfalz
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 01./02.10.2022** **After Summer Party**
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 11.11. –**
13.11.2022 **Mitarbeiter*innenforum**
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 21./22.11.2022** **Zentralstellenkonferenz**
- 22./23.11.2022** **Zentrale Fachtagung**
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim
- 03.12.2022** **Evang. Landesjugendvertretung**
Martin-Butzer-Haus, Bad Dürkheim